

DENK MIT und handle

Die Zeitung für Pazifisten, Intelligente und Analytiker

Nr. 10 · Okt. 2005 · erscheint 1x im Monat
Neues im Internet unter www.denk-mit.info

St. Pölten und kein Ende?

Pfarrer nach Konsum von Kinderpornos verurteilt

Kaum haben sich die Wellen beruhigt, die der Sexorgien-Skandal im katholischen Priesterseminar von St. Pölten geschlagen hat, hat Österreich einen neuen Skandal um einen pädophilen Priester: Wegen des Besitzes von rund 1.600 kinderpornografischen Bildern und Videos ist ein 67-jähriger Pfarrer aus dem österreichischen Pinzgau zu drei Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden.

Der Priester, der mittlerweile von seinem Amt endgültig suspendiert worden ist, hatte zuvor ein Geständnis abgelegt. (Quelle: Krone-Zeitung, 29.08.2005) Immer häufiger gelangen solche Berichte von kirchlichen Kinderschändern an die Öffentlichkeit. Dass dies dem Image der Kirche schadet, weiß auch der



Da kann man nur sagen: Eltern passt auf eure Kinder auf! Lasst sie nicht in Kommunion- oder Konfirmandenunterricht oder auf kirchliche Freizeiten!

Papst. Doch statt zur Aufklärung der Fälle beizutragen, wird weiterhin kräftig vertuscht: Im April 2005 ging unter dem Titel »Pope 'obstructed' Sex abuse inquiry« ein Bericht durch die englische Presse, wonach der jetzige Papst als Vorsitzender der Glaubenskongregation in einem vertraulichen Brief jeden katholischen Bischof dazu aufgefordert haben soll, Untersuchungen gegen Kinderschänder unter Verschluss zu halten, und zwar bis zum Ablauf von 10 Jahren nach Volljährigkeit der Missbrauchsoffer. Ein Skandal!

>> Weitere Meldungen: S. 4

Brutale Quälerei durch Tierghetto-Wärter, Schlächter und Lust-Töter:

Die Mitschuld der Kirche am Tierleid

DENK MIT fragte 27 Bischöfe: »Haben Tiere eine Seele?«

Sehr geehrter Herr Bischof,

ich möchte mich mit einer Frage an Sie wenden, über deren Beantwortung ich sehr froh wäre.

Wenn ich mit Christen ins Gespräch komme über die Tiere und die Frage stelle, ob Tiere eine Seele haben, lautet die Antwort in der Regel: Nein, Tiere haben keine Seele.

Auch in der BILD-Zeitung habe ich diese Frage schon gefunden, die ein Leser an Bruder Paulus schrieb, der daraufhin antwortete: »...Tiere haben weder Geist noch Seele. Sie haben keine Gefühle...«

Als Christ frage ich mich: **Wo hat Jesus denn gesagt: Tiere haben keine Seele?**

Wenn die Tiere keine Seele haben, wie kann man dann beweisen, dass Menschen wie Sie und ich, also auch Bischöfe, eine Seele haben?

Wir wollen es vorwegnehmen: Die Bischöfe sprechen übereinstimmend Tieren die Seele ab. So wie sie früher Frauen, Indianern und Negern die Seele absprachen. - Doch lesen Sie selbst:

Bischof von Eichstätt, Dr. Walter Mixa:

»Eine Seele besitzt allein der Mensch, diese verleiht ihm seine Würde, die ihn über alle anderen Geschöpfe erhebt.«

Erzbischof Köln, Stabsstelle Glaubensfragen Dr. Raimund Lülsdorff:

»Im Gegensatz zum Tier verfügt der Mensch über eine Geist-



Müssen Tiere das »Vater Unser« aufzusagen, um ihre Seele zu beweisen? Oder leben die Tiere nicht in der ständigen Einheit mit Gott?



Soll er vorm Kölner Dom beten?

seele, die ihn dazu befähigt, bewusst, abstrakt und zielgeleitet zu handeln. Dieses (Selbst-) Bewusstsein des Menschen befähigt ihn letztlich auch dazu, zu Gott aufzuschauen und ihn anzubeten - ein religiöses Verhalten, das man bei Tieren nun wirklich nicht antreffen kann. ... Man erzählt, dass jemand mit einem Hund in den Kölner Dom gehen wollte. Der Kirchenschweizer verweigerte ihm dies, woraufhin der Mann empört darauf hinwies, auch der Hund sei ein Geschöpf Gottes. Darauf erhielt er die Antwort: **»Wenn Ihr Hund ein Vaterunser betet, dann kann er eintreten!« Dieser Kölner Schwank soll in lockerer Weise zeigen, wie sich selbst das höhere Tier vom Menschen gerade in religiöser Hinsicht unterscheidet.**

> Lesen Sie weiter auf S. 2

Tierleid durch den Katechismus

Auf unsere Frage »Haben Tiere eine Seele?« erhielten wir vom Bischof von Rottenburg-Stuttgart (Persönlicher Referent Dr. Dirk Steinfurt) folgende Antwort:

»Ich darf Ihnen in der Anlage einen entsprechenden Abschnitt aus dem Weltkatechismus der Kirche zukommen lassen...«



2417 Gott hat die Tiere unter die Herrschaft des Menschen gestellt, den er nach seinem Bild geschaffen hat. Somit darf man sich der Tiere zur Ernährung und zur Herstellung von Kleidern bedienen. Man darf sie zähmen, um sie dem Menschen bei der Arbeit und in der Freizeit dienstbar zu machen. Medizinische und wissenschaftliche Tierversuche sind in vernünftigen Grenzen sittlich zulässig, weil sie dazu beitragen, menschliches Leben zu heilen und zu retten.



2418 ... Auch ist es unwürdig, für sie Geld auszugeben, das in erster Linie menschliche Not lindern sollte. Man darf Tiere gern haben, soll ihnen aber nicht die Liebe zuwenden, die einzig Menschen gebührt.

Bischof von Fulda, Heinz J. Algermissen:
»In der Sprache der Theologie des Christlichen Glaubens wird in der Tat der Begriff "Seele" einzig und allein dem Menschen zuerkannt.«

Erzbischof von Berlin, Domvikar Martin Kalinowski:
 »Die von Ihnen gestellte Frage, ob Tiere eine Seele haben, ist nicht Gegenstand der Offenbarung. Es gibt folglich hierzu keine lehramtlichen Aussagen der Kirche. Aber es gibt deutliche Aussagen zum Schutz der Tiere. ... Tierquälerei und **nicht bestimmungsgemäße Verwendung von Tieren** sind - ebenfalls im Sinne der Schöpfung - zu vermeiden.«
Was ist denn eine »bestimmungsgemäße Verwendung« von Tieren? - Dass aus Sicht der Kirche das Quälen in Tier-Ghetos, das Schlachten, das Lust-Töten bei der Jagd und Tierversuche dazu gehören, zeigt ein Blick in den Katechismus (s. Kap. S. 1). - Anm. d. Red.

Bischof von Regensburg, Bischöfl. Sekretariat Dr. Chr. Schaller:
 »Das weite begriffliche Feld "Seele" hat also mit der bewusst wahrgenommenen Beziehung des Menschen mit Gott zu tun. Geistig, mit seiner Vernunft und seinem Verstand, über Gott nachzudenken. Sich selbst als ein Geschöpf zu erkennen. (...) Zu alledem ist ein Tier nicht in der Lage.«
... Und was ist mit Menschen, die nicht über Gott nachdenken oder nicht an ihn glauben? Haben sie keine Seele? Was ist mit geistig Behinderten? Was ist mit Klerikern, die nicht an Gott glauben (davon gibt es viele!)? - Anm. d. Red.

Bischof von Limburg, Persönlicher Referent Sebastian Lindner:
 »Die Seele ist also der Definition nach das, was den Menschen als Menschen ausmacht und ihn von allen anderen Lebewesen unterscheidet. ... **Insofern wird der Begriff "Seele" allein auf den Menschen bezogen und ist auf Tiere nicht anwendbar.«**

Über 1500 Jahre unterschieden Kirchenlehrer auf gleiche Weise zwischen Männern und Frauen: »Das Weib ist ein minderwertiges Wesen, das von Gott nicht nach seinem Ebenbilde geschaffen wurde. Es entspricht der natürlichen Ordnung, dass die Frauen den Männern dienen.« (Augustinus, 354-430, einer der bedeutendsten Kirchenlehrer) Papst Johannes Paul II.: »Eine Frau soll still zuhören und sich ganz unterordnen. Ich gestatte es keiner Frau zu lehren und sich über den Mann zu erheben. Zuerst wurde ja Adam erschaffen, und dann erst Eva.« Jahrhundertlang vertrat die Kirche auch den Irrglauben, dass Indianer und Neger minderwertige Wesen seien, weswegen man sie beruhigt versklaven und bedenkenlos töten könne. Heute braucht man das Märchen »Tiere haben keine Seele« als Rechtfertigung, um sie aufzuessen... - Anm. d. Red.



Tierfeindliche Kirche: Ein Priester segnet die Lust-Töter, ihre Waffen und die Opfer.

Tiere haben eine Seele!



Nun finden sich diese »humanen Umgangsformen« bei Menschen heutzutage ja eher selten. Nach der Flutkatastrophe von New Orleans beispielsweise wurde nicht von Selbstlosigkeit und gegenseitiger Hilfe der Menschen in der zerstörten Stadt berichtet, sondern von Plünderungen, Schießereien und Vergewaltigungen. - Oder wo finden wir Mitgefühl, Opferbereitschaft und Fairness in Wirtschaft und Politik?

Vielleicht ist »tierisches« Verhalten manchmal viel ethischer als »humanes«? So heißt es im Magazin GEO Wissen: Sünde und Moral (2005): »Sie meinen, wir Menschen seien die einzigen Bewohner der Erde mit einem Sinn für Moral? ... Würden Außerirdi-

sche auf unserem Planeten nach moralischem Verhalten suchen, wer weiß, ob der Mensch dabei wirklich am besten abschnitte.«

Dies mag manchen Menschen nicht gefallen, die sich selbst als Inbegriff von Ethik und Moral und die Tiere als minderbemittelte Kreaturen betrachten, die man nach Lust und Laune aufessen darf.

Vielleicht können wir Menschen einiges von den Tieren lernen? In einer Illustrierten war kürzlich unter der Überschrift »Sie sind treu bis in den Tod - Menschen können viel von Tieren lernen« zu lesen: »Durch dick und dünn gehen, in schweren Zeiten zusammenhalten - bei Menschen ist es mit diesen Tugenden nicht weit her. Wird doch mittlerweile jede dritte Ehe geschieden. Viele Tiere gehen wirklich einen Bund fürs Leben ein.« Adler, Dohlen, Raben, Schwäne, Tauben und Gänse, Seepferdchen, Falterfische aber auch Füchse und andere Tiere bleiben ihr ganzes Leben zusammen und helfen sich gegenseitig bei der Aufzucht der Jungen.

Von Natur aus gut: Moralisches Verhalten bei Tieren

Im Gegensatz zur Kirche: Die Tierliebe des Jesus, des Christus

Die Bibel wurde im Auftrag des Papstes von Hieronymus im Sinne der entstehenden römischen Kirche zusammengestellt. Hieronymus selber war, wie Jesus und die Urchristen, Vegetarier. Er schrieb: »Der Genuss des Tierfleisches war bis zur Sintflut unbekannt... **Jesus Christus, welcher erschien, als die Zeit erfüllt war, hat das Ende wieder mit dem Anfang verknüpft, so dass es uns jetzt nicht mehr erlaubt ist, Tierfleisch zu essen.«**
Im »Evangelium Jesu«, einem apokryphen Bericht über das Leben Jesu, ist zu



lesen (Humata Verlag, Kap. 28): »Einen Tag, nachdem Jesus Seine Rede beendet hatte, geschah es (...), dass ein junger Mann Ihm lebende Kaninchen und Tauben brachte, damit Er sie mit Seinen Jüngern verzehre. Und Jesus blickte den jungen Mann liebevoll an und sprach zu ihm: »Du hast ein gutes Herz, und Gott wird dich erleuchten; **aber weißt du nicht, dass Gott am Anfang dem Menschen die Früchte der Erde zur Nahrung gab und ihn dadurch nicht geringer machte als den Affen oder den Ochsen oder das Pferd oder das Schaf, dass er seine Mitgeschöpfe tötet und ihr Fleisch und Blut verzehrt?»**

Tierliebe der Urchristen

Johannes Chrysostomus (354-407 n.Chr) berichtet über eine Gruppe von Urchristen: **»Keine Ströme von Blut fließen bei Ihnen; kein Fleisch wird geschlachtet und zer-**

hackt ... - Bei ihnen riecht man nicht den schrecklichen Dunst des Fleischmahles ... Wünschen sie ein üppiges Mahl, so besteht ihre Schwelgerei aus Früchten...«

Moderne Biologen beschreiben moralisches Verhalten bei Tieren, das weiter verbreitet ist, als bislang für möglich gehalten wurde. Führend ist hierbei der Verhaltensforscher Frans de Waal. Er spricht von **»Bausteinen der Moralität« bei Tieren:**

Opferbereitschaft

Pottwale riskieren ihr eigenes Leben, um Mitglieder ihrer Gemeinschaft gegen angreifende Haie zu verteidigen. Sie geben einander Deckung. Ohne diesen Geleitschutz würde kein kleiner Pottwal überleben.

Freundschaft

Huftiere machen in der Wildnis und auf der Weide fast alles gemeinsam. Schafe schmiegen ihre Wange an die des trostbedürftigen Freundes, der bei einem Gerangel den Kürzeren gezogen hat.

Gott in der Schöpfungsgeschichte zu den Menschen: »Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise.«
 Bibel: Genesis 1,29



Mitgefühl

Elefanten lassen kein Herdenmitglied im Stich. Mit ihren Körpern und Stoßzähnen versuchen sie es zu stützen. Stirbt es dennoch, schleppen sie Zweige herbei und decken es zu.



Gemeinschaftssinn

In der Brutgemeinschaft von Eisvögeln gehört Helfen zum ganz normalen Sozialverhalten. Eisvögel nehmen nicht verwandte Artgenossen in ihre Gruppe auf, die auf Nachwuchs verzichten und dafür die hungrigen Schnäbel der Jungen füttern.

Moralisches Verhalten bei Menschen?!

Und was ist mit uns Menschen, die wir uns auf unsere Zivilisiertheit so viel einbilden? Wie steht es mit unserer Moral, unserem Mitgefühl, unserer Opferbereitschaft, unserem Gemeinschaftssinn und unserer Freundschaft? Wenn wir ehrlich sind, kommen wir vielleicht zu einem ähnlichen Schluss wie der namhafte Wissenschaftler und Tierforscher Frans de Waal: **»Ist die Zivilisation nur Fassade für egoistische Monster?«**

Mitgefühl und Nächstenliebe sind wohl doch keine hoch entwickelte Sonderleistungen, über die nur der Mensch verfügt: **»Diese Einsicht nimmt dem Menschen ein wenig vom Glanz, moralisch einzigartig zu sein. Aber sie tröstet ihn auch mit der Gewissheit, in den Tiefen seines Herzens mit dem Rest der Schöpfung im gleichen Boot zu sitzen.«** (Der Tagesspiegel, 07.01.2005)

Gott an die Menschen: »Hört auf!«

So viele schwere Hurrikans wie dieses Jahr hat es wohl noch nie gegeben: Kaum begann nach Hurrikan »Katrina« in New Orleans das Wasser wieder zu sinken, flohen die Menschen zu Hunderttausenden vor »Rita«. Und während »Katrina« die USA heimsuchte, zog ein Taifun über die Küsten von China und Japan, gab es schwere Unwetter in Westeuropa, richteten sintflutartige Regenfälle in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz große Schäden an und brannten in Portugal die Wälder. Alles »Zufall« oder eine Laune der Natur?



Wiesen zurück; anderenfalls wird euer Schicksal, das ihr euch selbst auferlegt habt, euer Haus und Hof und eure Ernährungsquellen wegnehmen durch weltweite Katastrophen, die ihr selbst geschaffen habt durch euer Verhalten gegen das Leben, gegen die Reiche der Natur, einschließlich der Tiere.

Sollten die Menschen Meine Worte abermals dem Wind übergeben,

dann wird für sie der Sturm, das weltweite Schicksal, einsetzen und die Menschen zu Hunderttausenden hinwegraffen – zum einen durch weltweite Katastrophen, zum anderen durch Krankheiten, die ähnlich wie Seuchen über sie hereinbrechen und die sie durch ihre Abkehr von jeglicher geistigen Ethik und Moral den Tieren auferlegt haben, die sie derzeit zu Tausenden verbrennen. Wer nicht umkehrt, dem wird es ähnlich ergehen.

Mein Wort ist gesprochen. Die weltweite Apokalypse ist im Gange. Wer nicht hören will, wird in immer kürzeren Abständen seine geschaffenen Ursachen als Wirkungen fühlen. Ich habe die Erde mit ihren Pflanzen, Tieren und Mineralien zu Mir erhoben. Wer weiterhin an die Mutter Erde mit all ihren Lebensformen Hand anlegt, der wird die Wirkungen spüren. Hört auf, zu quälen, zu töten und zu morden!

Hört auf, ihr Menschen, mit eurem bestialischen Verhalten, das ausschließlich euch trifft und kein anderes Wesen; denn was ihr den Geringsten eurer Mitgeschöpfe antut, das tut ihr Mir an und euch selbst. Es ist genug! Kehrt um, sonst setzt sich die Ernte fort, die eure Saat ist.«

Gabriele, die Prophetin und Botschafterin Gottes in dieser Zeit, hat am 27.2.2001 von GOTT, dem Ewigen, folgende Botschaft empfangen, die über Rundfunk und viele Publikationen verbreitet wurde:

»Ich Bin der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Ich Bin der Gott aller wahren Propheten. Ich, GOTT, der Allmächtige, erhebe Meine Stimme durch Meine Prophetin und Botschafterin und richte sie an die Menschheit.

Hört auf, eure Mitgeschöpfe, die eure Tiergeschwister sind, zu verzehren!

Hört auf, sie zu quälen durch Tierversuche und durch Freiheitsentzug, indem ihr sie in Ställen haltet, die tierunwürdig sind! Tiere lieben die Freiheit, ebenso wie ihr, die Menschen.

Hört auf, Kleinsttiere, das Bodenleben, zu töten durch künstliche Düngemittel, auch durch Exkremente und dergleichen!

Hört auf, Wälder abzuholzen, abzubrennen und den Tieren in Wald und Flur den Lebensraum zu nehmen. Gebt ihnen ihren Lebensraum, Wälder, Felder und

Während es in den Jahren von 1975 bis 1984 weltweit eine große Naturkatastrophe gab, die mehr als eine Milliarde Dollar Schaden anrichtete, waren es von 1995 bis 2004 34 milliardenteure Naturkatastrophen. Die Wissenschaftler des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung sind sicher, dass diese Katastrophen menschengemacht waren.



Während es in den Jahren von 1975 bis 1984 weltweit eine große Naturkatastrophe gab, die mehr als eine Milliarde Dollar Schaden anrichtete, waren es von 1995 bis 2004 34 milliardenteure Naturkatastrophen. Die Wissenschaftler des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung sind sicher, dass diese Katastrophen menschengemacht waren.

Religions-Unfreiheit in der Schweiz Skandal!

Aus der Schweiz erreichte uns folgende Leserschrift:

»Sehr geehrte Redaktion, das Erstaunen war groß, als ich den Steuerbescheid des Kantons Basel-Land für den Betrieb erhielt. Dort wurde die Firma doch tatsächlich zur Zahlung von Kirchensteuer veranlagt. Ich dachte, das kann nur ein Irrtum sein, in der Schweiz haben wir Religionsfreiheit. Deshalb rief ich sofort auf der Steuerbehörde an, welche bezeichnenderweise den offiziellen Namen »Finanz- und Kirchendirektion« trägt.

Dort gab mir eine sehr verlegene Dame die Auskunft, dass unser Betrieb nicht von der Steuerpflicht befreit werden könne, da

das Kirchensteuergesetz dies so vorschreibe.

Nun müssen wir also die Landeskirchen subventionieren, obwohl wir als weltanschaulich neutraler Betrieb nichts mit den Kirchenorganisationen zu tun haben und diese auch nicht unterstützen möchten. Ich bot der Steuerbehörde an, dass wir den entsprechenden Steuerbetrag dem Staat bezahlen, damit wir nicht eine Kirche unterstützen müssen, mit deren Lehre wir uns nicht identifizieren können. Aber auch dies ist nicht möglich.

Dies alles finde ich einen Skandal, die Religionsfreiheit ist auf diese Weise reine Theorie.«

Bernhard Scheller,
Bliib Gsund Natur-Versand AG



Die reiche Kirche zockt sogar Kirchengesetz ab!

Kirchengesetz in der Schweiz § 8b (1) Der Kanton erhebt von den steuerpflichtigen juristischen Personen eine Kirchensteuer von fünf Prozent des Staatssteuerbetrages zugunsten der Landeskirchen.

(2) Der Kanton erhebt diese Steuer zusammen mit der Staatssteuer und verteilt den Ertrag an die Landeskirchen entsprechend der Zahl ihrer Kirchenglieder.

Bund der Steuerzahler: Die größte Verschwendung vergessen!

Die Verschwendung von insgesamt 31,5 Milliarden Euro beklagt der Bund der Steuerzahler in seinem Jahresbericht 2005.

Da baut sich das am dünnsten besiedelte Bundesland die größte Flughafendichte Deutschlands zusammen. Die Stadt Karlsruhe erschließt einen nagelneuen Friedhof trotz sinkendem Bedarfs an Erdbestattungen. Es ist ein Sammelsurium von ebenso kuriosen wie ärgerlichen Planungsfehlern und chronischer Verschwendungssucht. »Es darf nicht sein«, so schreibt Steuerzahlerpräsident Dr. Karl Heinz Däke, »dass regelmäßig von den Steuerzahlern erarbeitetes Geld verantwortungslos verschleudert wird. ... Angesichts der Notlage, in der sich die meisten Haushalte befinden, erhöht sich durch jeden verschwendeten Euro die Verschuldung und damit die Belastung künftiger Generationen.«

Seltsam nur, dass Herr Däke den dicksten »Fisch« schlichtweg »vergessen« hat: die Großkirchen! Würde er die Verschwendung von Steuer-

geldern für Subventionen an die Großkirchen in seinen Bericht aufnehmen, so würde dieser Bereich schlagartig zum größten Verschwendungsposten avancieren und locker ein Drittel der gesamten Summe einnehmen!

Verschwendung pur: Die Kirche bekommt jährlich 14 Milliarden - aus dem allgemeinen Steuertopf!

Oder ist es keine »verantwortungslose Verschleuderung« von Steuergeldern, wenn staatliche Stellen weiterhin Bischofsgelöhner bezahlen oder Militärseelsorge? Ist es nicht eine »unangemessene Spendierfreudigkeit«, über die sich Däke im vergangenen Jahr an gleicher Stelle beschwerte, wenn die Politiker weiterhin die Ausbildung von Theologen oder den kirchlichen Religionsunterricht an staatlichen Schulen mit Milliardengeldern bezahlen? Oder ist es nicht eine »Fehlplanung«, wenn die Kirchen umfangreiche Steuerbefreiungen erhalten?

www.spart-euch-die-kirche.de

So zockt die Kirche den Staat ab:

Abzocke Nr. 1:

Die Kirchen lassen sich vom deutschen Staat 8,5 Milliarden Kirchensteuer einziehen.

Abzocke Nr. 2:

Zusätzlich zahlt der Staat jedes Jahr an die Kirche 14 Milliarden Euro aus dem allgemeinen Steuertopf! Zusätzlich zu den Kirchensteuern! 14 Milliarden Euro auch aus den Steuern von Moslems, Atheisten, Freidenkern, Andersgläubigen, aus der Kirche Ausgetretene.

Abzocke Nr. 3:

Die Kirche muss keine Steuern zahlen. Dabei ist sie das reichste Unternehmen der Republik! (ARD Monitor)

Abzocke Nr. 4:

Der Staat sponsert kirchliche Sozialeinrichtungen - oft bis zu über 90%! Den Löwenanteil des Unterhalts der kirchlichen Kindergärten und Krankenhäuser zahlen Gemeinde und

Staat. In Baden-Württemberg beträgt der Anteil der Kirche an der Finanzierung ihrer Kindergärten ganze 7%! Baut eine örtliche Kirchengemeinde einen neuen Kindergarten, so bezahlt sie z.B. 1/3 des Grundstücks. 1/3 zahlt die Gemeinde und 1/3 das Bundesland. Die Kirche wird jedoch alleiniger Eigentümer. So wächst der Grund- und Immobilienbesitz der Kirche kontinuierlich.

So reich ist die Kirche:

● Experten schätzen das Gesamtvermögen der Kirchen auf fast ein halbe Billion Euro.

● Die Kirchen sind der größte Grundbesitzer der westlichen Welt. In Deutschland sind die Kirchen mit 8,25 Milliarden Quadratmetern größter privater Grundbesitzer (entspricht gut der Hälfte des Bundeslands Schleswig-Holstein!).

● Der Goldschatz des Vatikan wird hinter dem der USA als der zweitgrößte der Welt beziffert: 3.500.000.000 Euro. (1952)

Küng nützt der Kirche

Zwei Theologie-Professoren machten in den 70er Jahren von sich reden. Der eine, Hans Küng aus Tübingen, äußerte Zweifel an der Unfehlbarkeit des Papsttums. Der andere, Hubertus Mynarek aus Wien, schrieb einen offenen Protestbrief an den Papst. Beide verloren ihre Lehreraubnis - doch ihr weiterer Weg verlief äußerst unterschiedlich. Weshalb? - Weil der eine konsequenterweise aus der Kirche austrat und der andere nicht.

Die Kommentatoren überschlugen sich mit Lob für den neuen Papst, als er den Schweizer »Theologen-Rebellen« Hans Küng zu einer Privataudienz in seiner Sommerresidenz empfing. Man hoffe nun auf den »Beginn einer Erneuerungsphase innerhalb der katholischen Kirche«, so dpa (28.9.05). Der Papst habe eine »kluge Stilwende vollzogen«, freute sich Pater Eberhard von Gemmingen vom Radio Vatikan. Schön ausgedrückt. Doch eine »Stilwende« ist eben nun mal keine Inhaltswende. Auf die werdet ihr lange warten, liebe Kommentatoren.

Betrachten wir das Ganze mal etwas nüchterner: Ist der emeritierte Theologieprofessor Hans Küng wirklich der große »Rebell«, als der er sich gerne feiern lässt? Der Kirchenhistoriker Karlheinz Deschner schrieb bereits 1988 in seinem Buch »Der gefälschte Glaube«: »Und

es ist grotesk, ja satirereif, dass dieser Mann, der seit Jahren vermutlich mehr Publizität genießt als jeder andere Theologe unserer Zeit, der weiterhin einen wohldotierten Lehrstuhl, weiterhin ein hohes Ansehen, weiterhin ein Millioneneinkommen aus seinen Büchern hat, ringsum von der Presse zu einem Märtyrer, einem zweiten Galilei hochgejubelt wird, als schrieben unsere Zeitungen Idioten.« Inzwischen genießt Küng eine deutsche Staatspension.



Prof. Hubertus Mynarek

Dieses Glück hatte der damalige Dekan der theologischen Fakultät der Universität Wien, Prof. Dr. Hubertus Mynarek, nicht, als er 1972 in einem Brief an den Papst seinen Kirchenaustritt bekannt gab. Er verlor mit der kirchlichen Lehreraubnis nicht nur seine Professorenstelle, sondern auch seine berufliche Existenz, wurde von Bischöfen und Kardinälen mit Beleidigungsprozessen überzogen, an deren Ende man nicht nur sein Haus, sondern auch seine Schreibmaschine pfändete. Und weshalb? Weil Mynarek - im Unterschied zu Küng oder Drewermann - konsequenterweise aus der Kirche austrat. »Auch der progressivste Theologe stützt noch das katholische System«, schrieb Myna-



Während die Bücher Küngs und Drewermanns nach wie vor auch in kirchlichen Buchhandlungen zu haben sind, hat der

erfolgreiche Buchautor Mynarek enorme Schwierigkeiten, überhaupt noch Verlage für seine Bücher zu finden. Der lange Arm der Kirche verfolgt »Abtrünnige« gnadenlos!

rek in »Herren und Knechte der Kirche«. Karlheinz Deschner fügt hinzu: »Er stützt es am meisten!« Denn er gibt den Kirchenmitgliedern das Gefühl, sie könnten auch mit abweichenden Meinungen in der Kirche verbleiben. Dabei steht in der Dogmensammlung der Katholischen Kirche »Der Glaube der Kirche« von Neuner-Roos unmissverständlich zu lesen: »Wer nicht die ganze kirchliche Überlieferung annimmt, die geschriebene und die ungeschriebene, der sei ausgeschlossen« (Nr. 85). Natürlich hat Papst Ratzinger kein Interesse daran, die Gläubigen darüber aufzuklären, dass jeder Katholik, der auch nur ein einziges Dogma der Kirche in Zweifel zieht, sich selbst automatisch exkommuniziert hat. Statt dessen sonnt er sich lieber im Glanze höfischer Kommentare und verkauft die stacheligen Kakteen aus seinen Vatikanischen Gärten als wunderbare Rosen einer neu ausgebrochenen Liberalität.

Wie lange noch? Sexualverbrechen an Kindern durch Priester

Zwölf Jahre für perversen Priester

Haftstrafe für nackten Katechismus-Lehrer

In Frankreich wurde Ende September 2005 ein katholischer Priester wegen der Vergewaltigung von Minderjährigen zu zwölf Jahren Haft verurteilt. Der Fall erregte in Frankreich großes Aufsehen. Denn der aus Kanada stammende Priester war bereits 1985 in der kanadischen Provinz Québec zu 20 Monaten Haft wegen sexuellen Übergriffen gegen Minderjährige verurteilt worden. Und der zuständige französische Bischof hatte davon gewusst. (Quelle: BLICK online, 21.9.05)

Bild rechts: Im April 2005 ging unter dem Titel »Pope 'obstructed' Sex abuse inquiry« ein Bericht durch die englische Presse, wonach der jetzige Papst als Vorsitzender der Glaubenskongregation in einem vertraulichen Brief jeden kath. Bischof dazu aufgefordert haben soll, Untersuchungen gegen Kinderschänder unter Verschluss zu halten, und zwar bis zum Ablauf von 10 Jahren nach Volljährigkeit der Missbrauchsopfer.

Wegen Exhibitionismus und unsittlicher Berührungen beim Katechismus-Unterricht ist ein katholischer Priester in Ostfrankreich zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Ein Strafgericht verurteilte den 57-jährigen Bruno K. wegen sexueller Übergriffe gegenüber Schutzbefohlenen im Alter von weniger als 15 Jahren zudem zu weiteren drei Jahren Haft auf Bewährung. Kinder hatten berichtet, der Priester trete nackt vor ihnen auf und zeige ihnen pornografische Zeitschriften. Einige berichteten auch von unsittlichen Berührungen. Vor Gericht zeigte sich der Priester uneinsichtig. Mit den Porno-Zeitschriften habe er den Kindern »die Schönheit der Schöpfung« zeigen wollen. (Quelle: Yahoo-News, 22.9.05)



Bundespräsident Köhler und die Kirchen

Der Beitrag der Kirchen für die Gesellschaft

Bundespräsident Horst Köhler warnte während des Festaktes zum Jahrestag des Augsburger Religionsfriedens davor, »die Kirchen aus Bereichen hinauszudrängen, in denen sie über Jahrhunderte und über Konfessionsgrenzen hinweg erfolgreich ihren Beitrag geleistet haben.« An welchen Beitrag der Herr Bundespräsident wohl dabei denkt?



Beim Weltjugendtag goss Bundespräsident Köhler Hohn und Spott über Jesus, den Christus aus: Er begrüßte Herrn Ratzinger mit »Heiliger Vater«. Jesus sagte bekanntlich: »Ihr sollt euch nicht Vater nennen, denn nur einer ist eurer Vater, der im Himmel...«

Denkt er etwa an den Beitrag der Kirchen an Kreuzzügen? Millionen Menschen verloren auf Geheiß des Papstes - »Gott will es« - ihr Leben.



7 Mal riefen Päpste zu Kreuzzügen ins »Heilige Land« auf, die Millionen Menschen das Leben kosteten.

Beim Kreuzzug gegen die unchristlichen Katharer (Bild) starben Zehntausende andersgläubiger Christen auf Geheiß der Kirchen.

Oder meint der Herr Bundespräsident den Beitrag der Kirche zu Inquisition, Hexenverbrennung und Verfolgung von so genannten »Ketzer«? Unzählige Menschen wurden aufgrund kirchlicher Volksverhetzung brutalst gefoltert, gequält, gemartert und abgeschlachtet - die Anleitung dazu, den so ge-

nannten Hexenhammer verfassten zwei Dominikanermönche.



Bild: Verbrennung von Andersgläubigen, so genannten »Ketzer«. In der kirchlichen Inquisition zwischen dem 13. - 18. Jahrhundert wurden Millionen Menschen nach grausamen Folterungen umgebracht (manche Historiker sprechen bis zu 10 Millionen Menschen) - und auf einen verbrannten »Ketzer« kamen etwa 10 weitere, die gefoltert und zu langjährigen Kerkerstrafen verurteilt wurden...

Oder dachte Bundespräsident Köhler an den Beitrag der Kirche zum Holocaust? Speziell Martin Luther hat sich durch seinen Antisemitismus und seine



Martin Luther

Anleitung zur Judenverfolgung hervorgetan. Er forderte, »...dass man ihre Synagogen oder Schulen mit Feuer anstecke und was nicht brennen will, mit Erde überhäufe und beschütte, dass kein Mensch einen Stein oder Schlacken davon sehe ewiglich. Und solches soll man tun unserem Herrn und der Christenheit zu Ehren, damit Gott sehe, dass wir Christen seien.« Hitler berief sich in seiner Judenverfolgung auf Luther: »Ich tue nur, was die Kirche seit fünfzehnhundert Jahren tut, allerdings gründlicher.«

Vielleicht dachte der Bundespräsident aber auch an die Beiträge der Kirche in jüngerer Zeit. Etwa den Beitrag zu Gewaltverbrechen an Kindern, mit denen Kirchenvertreter in den

letzten Jahren Schlagzeilen machten, und aufgrund derer heute Eltern zu Recht zögern, ihre Kinder in die Hände von Geistlichen zu geben, bevor sie nicht Opfer eines Sexualverbrechens werden (s. oben).

Doch vermutlich dachte er bei seinen Worten nicht an die Blutspur und die Verbrechen der Kirche in Vergangenheit und Gegenwart. Vielleicht hatte er das soziale Engagement der Kirchen im Sinn? Doch sicherlich ist Herrn Köhler als Bundespräsident bekannt, dass weniger als 8% der Kirchensteuern öffentlichen sozialen Zwecken zukommen! 90-100% der kirchlichen (!) Sozialeinrichtungen werden vom Staat subventioniert - und zwar aus dem allgemeinen Steuertopf. Ein Beispiel: 10 % eines kirchlichen Kindergartens finanziert die Kirche, 15 % die Eltern und 75 % der Staat! Das kostet den Staat jährlich 10 Milliarden Euro. Insgesamt subventioniert der Staat die Kirche mit 24 Milliarden Euro jährlich.

Als Bundespräsident eines freien Rechtsstaats sollte sich Herr Köhler von der unchristlichen, verbrecherischen Vergangenheit der Kirchen distanzieren und dafür sorgen, dass die Subventionen des Staates an diese unheilvollen Organisationen sofort eingestellt werden!

Offener Brief an Kardinal Meisner: Ihre Kirche hat mit Christus nichts zu tun!



Sehr geehrter Herr
Kardinal Meisner,

vor kurzem fiel uns ein Artikel in der WELT vom 6. Juni in die Hände, in dem Sie die Unionsparteien aufforderten, das »C« für Christlich aus ihren Parteinamen zu streichen. Sie werden folgendermaßen zitiert: »Was christlich ist, kann nicht die CDU definieren, das machen wir«. Weiter heißt es: »Meisner bekräftigte den absoluten Wahrheitsanspruch der katholischen Kirche«. Sehr geehrter Herr Meisner, wir teilen Ihre Auffassung, dass die Parteien CDU/CSU ihr »C« zu Unrecht tragen. Schließlich befürworten sie den Krieg, während Jesus, der Christus, von dem diese Parteien ihr »C« ableiten, die absolute Gewaltlosigkeit und Feindesliebe lehrte.

Doch mit welchem Recht sagen Sie: Was christlich ist, bestimmen wir?

Mit »wir« meinen Sie vermutlich die katholische Kirche. - Jesus von Nazareth, der Christus, hat nie eine Kirche gegründet. Und was christlich ist, bestimmt immer noch Christus! Wo ist Ihre Vollmacht, die Christus Ihnen gegeben hat? Wenn Sie für sich in Anspruch nehmen, zu definieren, was christlich ist, zeigen Sie uns bitte Ihre Vollmacht! Wer sich ein wenig mit der Frühgeschichte des Christentums befasst, der findet bald heraus, dass die angebliche

Aussage des Jesus von Nazareth, wonach er auf dem »Felsen« Petrus seine Kirche errichten wolle, textkritisch äußerst umstritten ist. Sie ist entweder komplett gefälscht oder zumindest durch die Kirche hoffnungslos überinterpretiert. Der »Fels«, auf den Christen ihr Leben gründen sollen, ist kein Mensch, sondern Christus selbst. Und Christus hat nun mal weder eine Kirche gegründet, noch Priester eingesetzt.

In den frühchristlichen Gemeinden spielten die »Priester« (die Ältesten) und die »Bischöfe« (die Aufseher) nur eine untergeordnete Rolle im Verwaltungs- und Kassenbetrieb. Erst nach zwei Jahrhunderten verdrängten sie die Träger der geistigen Aufgaben, die Propheten, Heiler und Lehrer, von der Führung der Gemeinden. Erst ab diesem Zeitpunkt entstand allmählich eine »Kirche« im Sinne einer hierarchisch gegliederten Institution.

Im Übrigen: Vergleicht man das, was Ihre Kirche - die von Christus nicht eingesetzt wurde - in den vergangenen zwei Jahrtausenden lehrte und tat, so zeigt sich ganz offensichtlich, dass Ihre Kirche im eklatanten Widerspruch zu Lehre und Leben von Jesus, dem Christus steht. (siehe Kasten rechts)

Daher wäre es nicht nur für die CDU an der Zeit, das »C« aus ihrem Namen zu streichen, sondern auch für die Institution katholisch: Nennen Sie sich doch bitte katholisch oder vatikanisch, aber nicht länger christlich! Denn dies ist ein Etikettenschwindel und kommt einem Verrat an der Lehre des Christus gleich!

Blutige Vollmachten

Aber vielleicht haben Sie, werter Herr Kardinal, ja noch eine andere Art von Vollmacht erhalten, die uns nicht bekannt ist. Ist es vielleicht dieselbe »Vollmacht«, mit der katholische Terroristen bis vor kurzem in Irland Bomben legten? Mit der argentinische Militärgestaltliche zwischen 1976 und 1983 Soldaten »Trost« spendeten, die betäubte Gefangene gerade aus Flugzeugen ins Meer geworfen hatten mit der Begründung, die Spreu müsse vom Weizen getrennt werden, so stehe es schon in der Bibel, und außerdem sei es ein »christlicher Tod« gewesen?

Solche »Vollmachten« gab es unzählige in der Geschichte. Nur hatten diese »Vollmachten« immer eines gemeinsam: von Christus waren sie mit Sicherheit nicht ausgestattet. Aber von wem dann?

Zeigen Sie uns die Vollmacht von Christus!

Es gehört schon eine gehörige Portion Vertrauen in die Naivität seiner Mitmenschen dazu, angesichts der bis in die jüngste Gegenwart blutbefleckten Geschichte der katholischen Kirche einen Monopolanspruch dieser Institution auf das Erbe des Jesus, des Christus, zu erheben, der für den Gott der grenzenlosen Liebe und Barmherzigkeit eintrat. Aber vielleicht täuschen wir uns ja. Zeigen Sie uns die Vollmacht.

Mit freundlichen Grüßen im Namen der Freien Christen für den Christus der Bergpredigt

Hiltrud Beil

Das lehrte Jesus

Jesus lehrte:

»Du sollst nicht töten«

»Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen.«

»Liebet euren Nächsten wie euch selbst.«

»Liebet eure Feinde!«



Jesus: »Ihr sollt euch nicht Vater nennen lassen, nur einer ist euer Vater, der im Himmel.«



Jesus lehrte: »Sammelt euch keine Schätze auf Erden, welche die Motten und der Rost fressen...«



Jesus brachte den Menschen die Frohbotschaft vom liebenden Vater-Gott, zu dem alle Menschen und Seelen einst zurückkehren werden: »Kein Schaf geht verloren!«

Das lehrt die Kirche

Ihre Kirche hat bis zu 10 Mio. Tote aus der Inquisition, bis zu 22 Mio. Tote aus den Kreuzzügen, Hunderttausende »Heiden« während der »Christianisierung«, Hunderttausende Juden in blutigen Pogromen, Millionen Indianer, Zehntausende »Hexen« usw. usw. auf dem Gewissen. Ihre Kirche hat bis heute fast jeden Krieg gerechtfertigt und auf beiden Seiten die Waffen gesegnet - inkl. der beiden Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki, die bis heute Hunderttausenden das Leben kosteten.

Der Papst in Rom lässt sich nicht nur »Heiliger Vater« nennen, sondern auch noch »Stellvertreter Gottes« - und nimmt gar für sich in Anspruch, unfehlbar zu sein... Mit Gott oder Jesus hat das nichts zu tun!

Ihre Kirche hat unermessliche Reichtümer angehäuft, ist der größte Grundbesitzer der westlichen Welt. Experten schätzen das Gesamtvermögen der Kirche allein in Deutschland auf fast eine halbe Billion Euro. Der Goldschatz des Vatikans wird hinter dem der USA als der zweitgrößte der Welt beziffert: 3,5 Mrd. Euro. Und woher kommt dieser ganze Reichtum? Er wurde den Opfern der Inquisition, der Kreuzzüge, den Indianern geraubt... Der Reichtum der Kirche ist Blutgeld.

Ihre Kirche brachte den Menschen die Drohbotschaft von einem Rachegott, von ewiger Verdammnis und ewigen Höllenqualen... und führt sie damit weg von Gott



Horrorgeschichte oder »Horrorgeschichten«?



Ist der Verweis auf die blutige Geschichte der Kirche nur ein »haltloser Vorwurf«, eine Abfolge von »Horrorgeschichten«, mit denen man den Mitmenschen unbegründet Angst macht? Kardinal Meisner aus Köln scheint dieser Ansicht zu sein - denn ebendies ließ er DENK MIT durch seinen Mitarbeiter Dr. Raimund Lültsdorff ausrichten.

In seiner Antwort auf unseren Brief (siehe oben) bestand Herr

Lültsdorff darauf - wer hätte es anders erwartet -, dass Jesus von Nazareth der Kirche seine »apostolische Autorität« verliehen habe. Wer etwas anderes glaube, der gründe seine »Meinung« auf »menschliches, fehlbares Urteilsvermögen«: »Keineswegs«, so Lültsdorff weiter, »repräsentieren Sie unvoreingenommene Objektivität; dagegen spricht auch die Art und Weise, wie Sie ... einzelne, isolierte Schriftworte heranziehen, um teilweise völlig haltlose Vor-

würfe und Horrorgeschichten zu kontrastieren.«

In einem weiteren Brief dankten wir Herrn Lültsdorff für seine aufschlussreiche Antwort, »weil sie zeigt, wie wenig die katholische Kirche in der Lage oder willens ist, sich mit historischen Tatsachen zu befassen, die sie selbst verursacht hat.« Wir fragten den Mitarbeiter von Kardinal Meisner: »Sind Sie wirklich der Ansicht, dass es sich bei den von exemplarisch aufgeführten Tatsa-

chen aus der Kirchengeschichte um "haltlose Vorwürfe", um "Horrorgeschichten" handelt? Haben wir die Horror-Geschichte, die die Kirche in den letzten 2000 Jahren den Menschen angetan hat, etwa erfunden? Horror war es tatsächlich, was in der Inquisition geschah, in den Kreuzzügen, in der Hexenverfolgung, bei der Eroberung Amerikas - alles im Namen Gottes. Horror ist es, was zum Teil noch heute geschieht:

Sexualverbrechen durch Priester zum Beispiel. Auf den Reichtum der Kirche ... sind Sie wohlweislich gar nicht erst eingegangen...« Und was die »Vollmacht« des Kardinals angeht: Der jetzige Papst, Herr Ratzinger, sagte selbst vor vielen Jahren als Theologieprofessor vor Studenten, dass Jesus kein Priestertum gegründet hat. Das jedenfalls berichtet der Religionswissenschaftler Prof. Hubertus Mynarek, der damals Ohrenzeuge war.

Buchtipps



Viel, viel Leben

Viele Menschen fragen sich, wenn sie über ihr Leben nachdenken: Ist oder war das alles? Oder kann ich mit meinem Dasein etwas Sinnvolles anfangen?

In ihrem neuesten Buch »Viel, viel Leben. Wir sind nur Gast auf Erden. Älter werden oder alt sein?«, erläutert Gabriele, wie man zu einem erfüllten Leben finden kann, das auch für andere ein Gewinn ist. Sie gibt Anregungen, wie man mit der Lebenskrise, die das Alter für viele mit sich bringt, umgehen und das Gespenst »Einsamkeit« besiegen kann. Jungsein ist, so lesen wir, von der Anzahl der Lebensjahre unabhängig, denn Jungsein ist eine innere Haltung. Ja, wir können das Älterwerden nutzen, um im Inneren reich zu werden.

Es gilt also, das Leben neu zu entdecken! Denn das Fallenlassen in Resignation oder Verbitterung fördert nur die Trägheit und den Abbau der Kräfte - und das muss nicht sein. Wesentlich für den Lebensgewinn - viel, viel Leben - ist eine höhere Zielsetzung, für deren Aufbau Gabriele viele wertvolle Hinweise gibt.

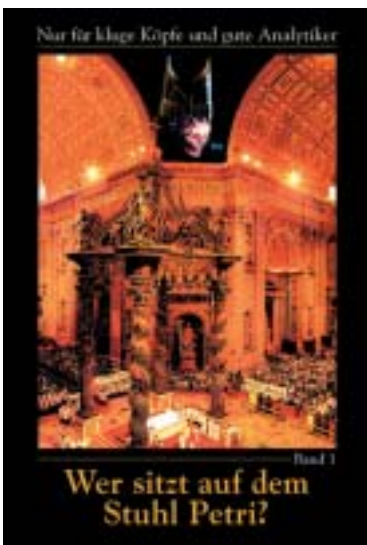
Dieses Büchlein macht Mut, gleich heute mit der Umgestaltung seines Daseins zu beginnen. Denn: »Einerlei, in welchem Lebensalter wir stehen: Wir vergeben uns nichts, wenn wir uns geistig entwickeln. Ganz im Gegenteil, wir gewinnen Lebenskraft, weil wir leben. Wer das junge Herz mit dem Reichtum des Lebens füllt, dessen Herz wird im Alter im jugendlichen Takt weiter schlagen.«

NEU Viel, viel Leben

Wir sind nur Gast auf Erden Älter werden oder alt sein?

ISBN 3-89201-203-2
Taschenbuch, 96 Seiten
Preis: 7,80 Euro

Verlag Das Wort
Max Braun Straße 2
97828 Marktheidenfeld-Altfield
Telefon: 09391/504135
www.das-wort.com



Wer sitzt auf dem Stuhl Petri?

In den ersten Monaten des Jahres 2005 hat die Welt ein lange andauerndes Medien-Spektakel in Rom erlebt: Zunächst beim Tod des früheren Inhabers des Stuhles Petri, dann bei der Einsetzung seines Nachfolgers. Sehr viel äußerer Prunk, äußerer Pomp, äußere Pracht und äußerer Reichtum wurde zur Schau gestellt. Diese Medienkampagne war Anlass für eine Radioreihe der Urchristen. Der Inhalt der Radiosendungen erscheint nun auch in Buchform - und ist eine höchst brisante Lektüre!

Jeder Mensch hat die Freiheit, zu glauben, was er möchte, und jede Institution kann lehren, was sie möchte. Die Urchristen schweigen nur dann nicht, wenn eine Institution den

Namen des Jesus, des Christus, missbraucht, wenn sie sich christlich nennt, obwohl ihre Lehre und ihre Werke mit der Lehre des Jesus, des Christus, nicht nur nichts zu tun haben, sondern ihr sogar widersprechen. Mit dem neuen Buch »Wer sitzt auf dem Stuhl Petri?« hat jeder die Chance, sich umfassend über Hintergründe und Zusammenhänge zu informieren.

Band 1 geht den Fragen nach: Was steckt eigentlich hinter dem Stuhl Petri, der sich in Rom so anhaltend feiern lässt? Wie hat sich der Stuhl Petri in der Vergangenheit präsentiert? Was sind seine Absichten? Und: Was haben wir noch von ihm zu erwarten?

Stuhl Petri im Internet:
www.stuhl-petri.de

Nur für kluge Köpfe und gute Analytiker:

Wer sitzt auf dem Stuhl Petri?

Taschenbuch, 240 Seiten
Preis: 4,80 Euro
ISBN 3-89201-202-4

Verlag Das Wort
Max Braun Straße 2
97828 Marktheidenfeld-Altfield
Telefon: 09391/504135
www.das-wort.com

Demos in Frankfurt und Stuttgart: Nieder mit den Schlachthöfen!



Weg mit den Tierghetto-Wärtern!

In Deutschland fristen über 166 Mio. »Nutztiere« ein qualvolles Dasein in den Tierghetto-Betrieben!

Nieder mit den Schlachthöfen!

Knapp 500 Millionen Tiere werden in Deutschland pro Jahr von den Gesellen des Todes (Metzgern) getötet, um als Kadaver auf den Tellern der Menschen zu landen...

Demonstrieren Sie mit!

Am 22.10.05 in Frankfurt
Start: 11 Uhr Alte Oper
Große Kundgebung um 12 Uhr am Römer

Am 19.11.05 in Stuttgart
Start: 14.30 Uhr Lautenschlagerstr. (Nähe Bahnhof)

Nähere Infos:
Tel.: 0931/39030
www.universellesleben.org

Ohne Zwang und Bindung
Näher, mein Gott, zu Dir

Live-Sendung über Radio SANTEC
Dienstag, 1.11./6.12. um 19.30 Uhr

Universelles Leben, Haugerring 7/Nähe Hbf.
Weitere Veranstaltungsorte tel. erfragen
Info-Telefon: Tel: 0931 / 3903-0
www.universelles-leben.de

Urchristliches Liebesmahl bei den Urchristen von heute

Jeder ist eingeladen:

Samstag, 12. November 2005, 19 Uhr
»Urchristliches Gemeindeleben mit Liebesmahl - viele nennen es Abendmahl«

Die Urchristen von heute speisen gemeinsam und tauschen sich anschließend in Gruppen über verschiedene Themen aus.

Versammlungsraum Altfeld, Max-Braun-Str. 2 sowie in München, Stuttgart, Karlsruhe, Bregenz und Zürich. Info-Telefon: Tel: 0931/3903-0
Termine im Internet: www.universelles-leben.org

Anzeige

Begleitet von Jesus, dem Christus

Würdige Bestattung ohne Kirche

Abschiedsreden, Trauerfeiern und Bestattungen
Dieter Potzel, Theologe
Max-Braun-Straße 2, 97828 Altfeld
Tel. 09391/50 45 54 · info@wuerdige-bestattung.de

Unterstützungs-Abo

Ja, ich fördere die Verbreitung dieser Zeitung mit einem monatlichen Beitrag von

€ 5,- € 10,- € 25,- €

Ich erhalte die Zeitung *Denk mit und handle* automatisch zugesandt. Der Betrag wird vierteljährlich von meinem Konto abgebucht und ist jederzeit kündbar.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Bank: _____

Kto.-Nr.: _____

BLZ: _____

Datum/ Unterschrift _____

Impressum/V.i.S.d.P: Denk mit und handle
Freie Christen für den Christus der Bergpredigt
Hiltrud Beil, Max-Braun-Str. 2, 97828 Marktheidenfeld
Bankverbindung: Raiffeisenbank Marktheidenfeld
BLZ 790 651 60, Hiltrud Beil, Konto-Nr. 100311545
www.denk-mit.info